

und in ein Säckl gefast / so dieses Bad ein junge Frau bedürfftig ist / muß die Frau allzeit von dem Salve-Wasser oder Saft / so oft sie in das Bad sihet / ein Becherl voll trincken: Man nimbt Creutz-Salve / so viel / als auf ein Seidl genug / der muß klein zerstoßen werden mit wenig Wein / und darnach durchgeseihen / wanns zu speer ist / kan mans zuckern / dieses Bad soll man 3. Tag nacheinander brauchen / alle Tag 3. mahl / zusammen 9. mahl / man kan mit einer halben Stund anfangen / und also ein Stund im Bad auf das Kräuter-Säckl sihen. NB. Muß auch so viel Wasser seyn / daß kein Abgang die 3. Tag seye / allzeit soll die Mutter biß an den Magen im Bad sihen / und nie ein kalt Wasser zugießen / wanns gesotten ist / muß von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche Mittel vor die schwangere Frauen.

Die Diæta wie in dem starcken Fluß. Neben der vorigen Diæta solle sich ein gebährende Frau Anfangs subtiler und nährhafter Speisen gebrauchen / und nach und nach aufsteigen in denen stärckern Speisen / sie kan sich auch gut zugerichten Biers / und hernach wohl abgelegenen Weins bedienen.

N^o 1. Welche nicht auf die rechte Zeit tragen / zu Stärckung der Frucht / auch der Mutter / ist vielmahls probirt / und mit Gottes Hülff bewährt befunden worden.

 Stillsch braucht man / so sich ein Reissen oder Durchbruch sehen laßt / alsbald den Rauch / welcher in grossen Durchbrüchen / oder wilden Wehe / wie auch den Blut-Fluß zu stillen.

Andertens / auf den Bauch sollen gelegt werden / ein hanffenes Berch / mit diesen Stücken; Man soll nehmen Weisses von Ayrn / ein Löffel voll Hönig / 2. Löffel voll Malvasier / ein wenig ganzen Safran / Muscatnuß / Nügel / Zimet / Mastix / alles gestossen / wohl gerührt / über ein Glütl warm gemacht / und mit dem Hanneffen-Berch über den Nabel gelegt / wie auch den Bauch.

Drittens / braucht man in diesem Fall die Einhagen-Wurzen mit Muscatnuß / wie auch Mandel und Fenichl eingemacht / zu Morgens einer Haselnuß groß genommen / stärckt Mutter und Kind / laßt nicht leicht ein Kind abgeben / so auch ein Frau gar schröckig ist / oder wäre / soll sie allzeit Einhagen-Wurzen / sambt einem Lapis Lazuri am Hals tragen / auch ein Adlerstein zwischen den Brüsten: so aber noch vonnöthen / was zuge-

zugebrauchen (doch sollen nicht zu viel Mittel auff einmahl gebraucht werden / damit die Natur dardurch nicht zu viel geschwächt werde / sondern auch die andern Mittel / so schon gebraucht / in ihrer Wirkung nicht gehindert werden / wie oft geschicht / daß ein Mittel in seiner besten Wirkung ist / und durch ein anders Mittel in seiner Wirkung gehindert und zerstöhret wird) braucht man dieses Pulver wie folgt :

Nimb Corallen / Perlen / Amatisten und Smaragd / præparirter jedes 1. Quintl / præparirten Bolum Armenum, Klapper-Rosen / jedes ein halb Loth / Tormentill / Galgant-Wurgen / jedes ein halb Quintl / præparirten Coriander / Fenichl / jedes 1. Quintl / Einhagen-Wurgen 1. Loth / ein wenig Zimmet / alles zusammen zu subtilen Pulver gemacht / Zucker so viel / daß ein wenig lieblich wird / davon soll man im Nothfall ein halb Quintl in Saffrankraut-Blüml-Wasser / und Tauff-Wasser ein-geben / so aber ein Frau sonst erschrockt / oder sich erzürnet / soll sie als bald ein Messerspiß voll einnehmen in obigen Wasser / Wein / oder Suppen / was bey der Hand ist / so aber ein Durchbruch / oder schwacher Magen sich erzeigte / soll man ein wenig Mastix darunter nehmen / wo aber eine Verstopfung wäre / mehr Zucker / auch oft Zibeben essen / doch ohne der Steinl oder Kernl / der Gaffer ist auch in diesem Fall nützlich zu gebrauchen / in Wein gelegt / darvon getruncken / etliche Löffel voll ; auch ein schwangere Frau / so sie und das Kind / wie oft geschicht / schwach wird / bißweilen ein Löffel voll Kinder-Balsam nehmen / das stärckt gewaltig Mutter und Kind / auch den Nabel darmit schmieren ; ferner seynd die Mandelsuppen mit denen Vögerlein auß den Uyrn auch ein edle Arzney in diesem Fall / auch sonst von Mandeln geessen / ist denen Frauen gar gut. Ein Frau / die schwanger / und die Mutter schwach ist / soll sich vor viel Bemühung hieten / sonderlich vor viel Stiegensteigen / auch fahren / und anderer Bewegung / damit die Mutter nicht bewegt werde. Diß seynd gute Rath / welche oft seynd gebraucht worden von Frauen / und sich die Zeit zeigt hat / 3. mahl in einer Wochen / zu Stärkung des Kinds hat man allezeit ein rundes Scheibl Lebzeltl / wie es die Lebzelter umb zwey Pfening haben / mit Honig bestrichen / darauf gestossenen Zimmet / Nāgel / ein wenig geriebenen Saffran / und Muscatnuß gestrehet / auf einem Glütl warm gemacht / und auf den Nabel gelegt / bleibt einen ganzen Tag und Nacht so ligen / man gehe / fahre / oder thue was man will. NB. Doch ist der Kinder-Balsam jeden einzunehmen / nicht zu ratthen / weil er gar zu hüzig ist / und die Fraiß verursachen kan.

N^o 2. Ein köstliches Pflaster/ wann die Geburt zu unrechter Zeit brechen will/ und sich Schmerzen in Lenden und Schooß erheben.

Nimb abgeschabene Woll von einem Scharlach 1. Loth/ rothe Rosen/ Imber/ Galgant/ Zimmet/ Cubeben/ Trachen-Blut/ Scharlachbeer/ jedes 1. halb Loth/ Ratter-Wurken/ Handlbeer/ Mastix/ jedes 1. Quintl/ rothe præparirte Corallen ein halb Quintl/ Bisam 4. Gran/ mach alles zu Pulver/ stoß mit Hönig zu einem Pflaster/ legs übern Bauch und Lenden.

N^o 3. Wie man sich in dieser Kranckheit zu verhalten.

Nützlich sollen die obern Theil/ als Armb/ wohl geriben werden/ und mögen auch etwas vest gebunden seyn.

Andertens soll von dieser Latweg/ zu Stärckung der Mutter und des Kinds/ unter Zeiten einer kleinen Ruß groß/ zu Stärckung der Frucht/ und Zusammenziehung der Bänder gebraucht werden. Nimb rothe Rosen 3. Loth/ Scharlachbeer/ Tormentill-Wurken/ jedes zwey Scrupel/ Mastix/ præparirtes Helsenbein/ jedes 1. Scrupel/ der Magisterien von Orientalischen Perl und Corallen/ jedes ein halben Scrupel/ candirte Citroni-Schäller 3. Quintl/ mit Corallen und Ritten-Safft zu einer Latwegen gemacht.

Drittens solle der Leib neben den Lenden mit der Marggraffen-Salben/ darunter etwas distillirtes Mastix-Del vermengt/ des Tags 2. oder 3. mahl warm geschmiert werden/ worauf das Pflaster so wohl auf den Leib als Lenden warmer aufgelegt kan werden/ doch öfters/ daß die Nieren nicht Schaden leyden/ von den Lenden hinweg genommen/ gegenwärtiges Pflaster stärckt gewaltig die Frucht/ neben Zusammenziehung der Bänder/ auf den Nabel wird nützlich mit einem bissel Baumwoll der Kinder-Balsam zu Stärckung der Frucht warm aufgelegt; wurde ferner Gefahr erscheinen/ so wäre zuträglich mit den Kräutern die Geburts-Glieder zu dämpffen/ doch müssen die Kräuter wohl-zugedecket in halb rothen Wein/ und halb Schmid-Wasser gesotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn/ in der Wochen 2. oder 3. mahl diß Pulver: Nimb Mastix/ Muscatnuß/ Mutter-Nägel/ und Einbagen/ oder Eberwurken/ jedes 1. Loth/ zu Pulver gemacht/ und eingenommen/ ein Messerspiß voll auf einmahl.

Item wird vor ein gewisses approbirtes Mittel gehalten zu Verhütung unzeitiger Geburt/ etliche Tag nacheinander fruhe Morgens eines Duca-

Ducaten schwär der inneren Häutlein auß Hünner-Mägelein gepulvert
firter in Wein nüchtern einzunehmen. Zum ordinari Trinct-Wasser
wird ein gesoffenes Mastix-Wasser mit Zimmet bereitet.

N^o 4. Wie man schwangern Frauen helffen soll/ wann
ihnen vor der Zeit wehe wird/ und das Kind mit Gewalt
von ihr drunge/ oder die Frauen-Krankheit komme.

Nimb einen Löffel voll Rosenwasser/ und das Weiße von einem Ah/
zerschlags wohl in einem Häserl mit einem langen Löffel/ das wohl
saumbt/ darnach nimb ein reistenes Werch/ und mach ein Pflaster/
leg dich in das Beth auf den Rücken/ tuncke das Reisl ein Hand groß
in das Häserl/ legß auf den Nabel/ mit dem Haupt muß man niederer/
als mit den untern Theil ligen/ bleibe also anderthalf Stund im Beth/
lehre dich auf kein Seiten/ darnach merck auf dich/ du wirst empfinden/
wie sich das Kind mit Gewalt auf sein rechtes Orth wird lehren/ und
ziehen.

Item/ nimb Hönig/ und ein wenig ungebeuteltes rockenes Mehl/
mach ein Zaigl darauß/ streichß auf ein Tüchl/ legß marmer auf den
Nabel/ und darunter/ so stellen sich die Wehe/ und erhaltet sich das Kind
bey der Mutter/ biß die rechte Zeit ist.

Wo sich aber die Frauen-Krankheit nicht stellen wolte/ so nimb von
einem rockenen Brod 4. Fingerbreit/ und ein Finger dick/ steckß voll mit
Gewürz-Nägel an/ laß auf einen Rost gar wohl bāen/ hernach laß die
Frau/ so warm als sie kan/ mit den Nägelein essen.

N^o 5. Wann ein schwangere Frau besorgt/ sie werde
umb das Kind kommen/ und wann der Fluß allda.

Nimb ein Rinten von einem rockenen Laib Brod/ einer Manns/
Spannen breit/ rund geschnitten/ und Hönig darauf gossen/ ein
Muscathuß und Nägelein zerstoßen/ auf die Rinten gestreuet/
auf ein Glut gesetzt/ warm auf den Nabel gelegt/ und darauf auf dem
Rücken still gelegen/ istß ein Ungesund/ so treibt es ihn/ ist es aber ein
Kind/ so stärckt es.

N^o 6. Ein gutes Pflaster/ wann ein Frau besorgt umb
das Kind zu kommen.

Man nimbt der dicken Nürnberger Lebzelten deren 3. oder 4. Klein ge-
ribene/ und gießt den besten Muscatell darauf in ein messingenes
Pfündl/ daß in der Dicken wie ein Koch wird/ hernach nimbt
man

man Zimmet/ Nāgel/ Muscatnuß und Mastix/ alles klein zerstoßen/ eines so viel als des andern/ daß aber wohl kräftig davon wird/ rühre darein und 2. Löffel voll Hönig/ das laßt man durcheinander auf einer Blut siedend/ so lang biß anfangt zu bicken/ hernach nimbe von einem Rehe/ oder Stück Häutl/ welches gar subtil ist/ und schneide ein Pflaster so groß als der Bauch ist/ den Nabel aber schneide auß/ streiche das Pflaster darauf eines guten Messer/ Rücken dick/ oder noch dicker/ schmiere den Bauch wohl mit Kinder-Balsam an/ und leg das Pflaster so warm du es erlegden kanst/ über/ kan also 9. Tag verbleiben/ ehe mans wieder frisch macht/ wann sich ein schwangere Frau eines Anstoß befürchtet/ oder Reissen empfindet/ daß zu besorgen/ sie möchte umb das Kind kommen/ so kan mans ohne alle Sorgen geschwind auflegen/ wann auch ein Ungesund darbey solte seyn/ so haltets dieses Pflaster nicht allein auf/ sondern stärcket und erhaltet das Kind/ wanns anderst möglich ist/ auf die rechte Zeit außzutragen/ aber geschwind muß mans brauchen.

N^o 7.

Ein anders.

Stem/ wärme Hasen-Blut in einem Pfändl/ und bereite 2. Schnitten rocken Brod/ gieß das warme Hasen-Blut darauf/ bestreue es wohl mit Nāgel-Stup/ leg eines auf die Lenden/ das andere auf die Keyhe.

N^o 8. So bald eine Frau ihre Blühe bekombt/ wann sie schwanger ist.

So soll sie 3. oder 5. Mastix-Körn/ und so viel Bögertl von frischen Aprn auf einen Löffel einnehmen/ auch wann sie ein wenig erschrockt/ oder sich sorgt/ soll sie Mastix-Körn/ etwann eines schlinden/ auch soll eine jede Frau/ wann sie empfindet/ daß ihr wehe wolt werden/ oder sich erschrocken/ ein Viertl von einer Muscatnuß mit einem Hönig auf einem gebähten Brod essen/ welchen Tag sie diß essen thut/ ist sie versichert/ daß ihr nichts mißlinge.

N^o 9.

Ein andere Frucht-Stärkung.

Smb 2. Loth schönen Wehbrauch/ wohl zerstoßen/ von 2. oder 3. Aprn die Clar/ misch über einem linden Feuer/ lechtlich thue ein wenig Serpentin darzu/ streichs auf ein hanffenes Werch/ legs Frühe und Abends warm auf den Nabel/ 3. Tag continuirt/ man nimbt auch von drey Aprn/ welche von Hünern/ wo Hahnen darbey seynd/ die Bögertl/ und præparirtes Helsenbein bey 20. Gran/ Gold-Blät

Blätlein 2. misch durcheinander/ bis das Gold zerriben/ hernach 3. Tag nacheinander frühe in weissen Wein/ oder Wasser eingeben.

N^o 10. Ein anders.

Stem/ wann die Frau erschrockt/ oder sich erzornet/ so beiß sie in ein Einhagen-Wurken/ und esse darvon.

N^o 11. Noch ein anders/ so an etlichen Weibern probirt worden.

Man hat den Kinder-Balsam auffgelegt/ mit ein rohen Kindfleisch in dinnen Schnitzlein wohl warm in den Kinder-Balsam gemacht/ auf den Nabel gelegt/ und die folgende Milch im Tag 3. mahl getruncken/ hernach in der Wochen 1. oder 2. mahl/ bis zu der Niederkunft gebraucht. Man muß ungefehr ein halb Seidl Rübe-Milch nehmen/ und ein guten Löffel voll Fenichl-Saamen in der Milch wohl siedend lassen/ hernach durch ein saubers Tüchl geseyhen/ und in die Milch/ weilen sie noch warm/ einen kleinen Löffel voll Hönig darein gerührt/ und also nach Belieben einen Trunck gethan/ so offt man will/ frühe/ unter Tags/ und Abends. Probatum.

N^o 12. Mehr ein anders.

Stem/ alle Morgen nüchtern Hanneff-Körner geessen/ laßt das Kind nicht anwachsen.

N^o 13. Wann es eine schwangere Frau in der Seythen brennt.

So soll man weisse Ruben bratten/ und darnach schaben/ Gänß- und Capaun-Schmalz/ weiß Liliendöl durcheinander mit den gebratnen Ruben/ wie eine Salben abgerührt/ lablecht zwischen 2. Tüchl auf dasselbige Orth legen/ Abends und Morgens/ es ist auch gut/ daß man Harminwind-und Sillerkraut siedet/ daß kein Dampf darvon kommt/ laß einen Dachziegel heiß werden/ leg den in ein weiten Tieg/ oder Scherben/ und von den Kräutern immerzu die Brühe darauf gossen/ worüber das Weib stehen muß/ daß ihr der Dampf wohl in Leib gehe/ so treibt es das wilde Wasser fort/ das also brennt/ diesen Dunst muß man die Wochen 2. mahl brauchen: Zu der Suppen und ins Trincken kan man auch 2. oder 3. Stämmel Sillerkraut legen.

Die Hanneff-Milch ist auch gut/ den Hanneff stößt man/ und balgt ihn mit frischen Wasser durch/ man mag ein 8. Mandel-Kern darzu nehmen/ so ist es desto kräftiger.

Gg

N^o 14.

N^o 14. Eine gute Salben/ denen Schwangern 3. Wochen lang vor der Niederkunft zu gebrauchen.

Alle Tag muß man Morgens mit folgender Salben das Creutz/ Lenden/ und Rücken wohl warm damit schmieren/ lediget alle Unreinigkeit ab/ und da das Kind schon angewachsen wäre/ lediget auch das Bürtel ab/ und macht leicht gebähren.

Nimb Fœnum Græcum, Eybisch-Wurhl/ jedes 4. Loth/ zerstoß es/ dann nimb Bepfuß-Wasser/ gieß es auf das Pulver/ laß 8. Tag an ein warmen Orth stehen/ oder an der Sonnen/ alsdann laßt man es in einer Pfannen zu einem dicken Müßl sieden/ doch nicht gar zu dick/ preß durch ein Tuch/ gieß darzu weiß Lillen-Del/ Hünner-Schmalz/ so in kein Wasser kommen/ jedes 3. Loth/ Land-Saffran/ so auf das kleinst geriben/ 20. Gersten-Körner schwär/ vermisch wohl ob einem Kohlfeuer/ wie auch gelbes Wachs/ so viel genug/ wann es zergangen/ nimb es vom Feuer/ rühr es biß kalt wird/ dann also verbundener auffbehalten/ biß zur Nothdurfft/ so ist's gerecht und gut.

N^o 15. Eine Salben im neunnden Monath zu gebrauchen/ die Frucht abzuleiden.

Nimb Benedische Saissen/ gieß frisch Brunnen-Wasser daran/ laß etliche Stund stehen/ damit es ganz schleimig wird/ dann so viel Gänß-Saissen genommen/ und wohl untereinander abgerührt/ hernach Morgens und Abends fein warm darmit geschmiert/ und ein warmes Tuch umbgebunden/ und etlichmahl in einem Boll-Bad gebadet/ aber nur kühl.

N^o 16. Eine Salben darvor.

Nimb weißes Lillen-Del/ Abrutten Del/ Hirschen-Inschlicht/ gestosenen rothen Zwifel/ neue Saissen/ altes Schmeer/ Gänß-Saissen/ Haar-Einsat/ die wohl gesotten ist/ den Schleim darvon/ diese Stuck alle zusammen in ein Häferl gethan/ auf einem Glütl zergehen lassen/ und wann der Bauch spengt/ soll man sich darmit schmieren/ in dem letzten Monath.

N^o 17. Wann eine das Kind nicht empfindet/ und besorgt es wäre todt.

Man nehme eine dicke Schnitten rockenes Brod/ bähe es/ und leg es so warm/ als du es erleyden kanst auf den Nabel/ von Stund an wird sich das Kind rühren/ wann es anders ein Leben hat.

N^o 18.

N° 18.

Ein anders.

Stem/ nimb 5. oder 6. frische Aprklar/ thue es in ein zinnerne Schüs-
sel/ nimb eine ganze Muscatnuß/ Gewürz-Nägel/ Mastix/ stoß
es alls klar/ thue es unter die Aprklar/ seß es auf ein Glüt/ und
laß es zusammen lauffen/ man muß es alleweil rühren/ damit es gleich zu-
sammen laufft/ alsdann gieß 2. Löffel voll Kinder-Balsam darunter/
nimb eine Hanff-Reisten/ die muß man voneinander ziehen/ daß es breit
werde/ alsobald warmer auffstreichen/ und also über den Bauch legen/
die Schnittl vom Kindfleisch in einem Malvasier gesotten/ gewürkt/
stärckt auch das Kind.

N° 19. Wann eine Frau über die Zeit/ das ist/ zu lang
zum Kind gienge.

Man nimbt Vermuth/ Wohlgemuth/ Sonnabend-Gürtel/ und Ab-
rutten/ laß zugedeckt wohl in einem Wasser sieden/ auf ein Tuch
aufgestrichen/ darnach über den Bauch und Lenden gelegt/ so
kombt das Kind/ erlediget auch die Frau vom todten Kind/ nach der Ge-
burt aber solle man gleich das Pflaster weg thun.

N° 20. Ein Dunst/ wann sich die Mutter bey einer
Frau nicht öffnen will/ und doch Zeit zu der
Geburt ist.

Mit Chamillen/ Räßpappel und Kub/ Schäller/ siebe es in
Wasser wohl zudeckt/ wanns weich ist/ so schütte ein Rüh-
Milch darauf/ laß mit sieden/ hernach unter den Leib gesetzt/ daß
ihr der Dunst in den Leib gehe/ dieses hat ein gute Hebam gebraucht de-
nen Weibern.

N° 21. Ein Dunst zu der Mutter/ ist gut/ befördert
die Wehe.

Man nimbt Mutter-Kraut/ Frauen-Blätter/ Melissen/ Chamillen/
eines so viel als des andern/ thue es in ein Häfen/ laß zugedeckt
eine Weil sieden/ thue es in ein Schäffel/ stell es unter die Frau/
laß den Dunst wohl an sie gehen/ aber ohne Noth soll man kein Dunst
brauchen/ sonderlich/ wann das Kind schon hervorn ist/ macht den Kin-
dern gar feuchte Köpff.

§ 2

N° 22.

N^o 22.

Zur schwären Geburt.

Eysfuß in einem Wasser gesotten / leg es mit dem Kraut warm über den Nabel / und bey beeden Füßen / zwischen das Geburt-Orth übergeschlagen / fördert wunderbarlich die schwäre Geburt.

N^o 23. Wann eine Frau nicht gebähren kan / obschon das Kind vierfach ligt.

Imb weiß und graue Sonnabend-Gürtel / Saturey / jedes eine Hand voll / dieses alles in Wein gesotten / dem Weib in das lincke Knye gebunden / wann das Kind genesen / so muß mans in Augenblick wiederumb weg thun.

N^o 24.

Ein anders.

Man nehme Hopffen / den man zum Bier braucht / laß in einem wohl verdeckten Hasen sieden / schütt den in ein Säckl / balge ihn auß / und lege ihn auf den Bauch / setze sie auf den Kinder-Stuhl / baße sie mit den vorgeschribenen Kräutern / schmiere die Lend und Waich mit weiß Lillen-Öel.

N^o 25. Wann eine Frau die Wehe verliehrt.

Sreich Haasen-Schmalz auf ein graues Papier / mach es ungefehr / als der Frauen Schaitl ist / bey 2. Finger breit / und leg es auf die Schaitl.

N^o 26.

Ein anders.

Man nimbt Petersil-Kraut sambt der Wurzen / stoß wohl zwischen 2. Steinen / legs der Frauen zur Geburt-Arbeit / eben auch auf die Schaitl / so machts der Frauen Wehe genug / und gib ihr das Kräutl in die Hand.

N^o 27. Wann einer Frauen die Wehe nicht recht gehen wollen.

So rauche sie mit gelben Beigl / alsobald gehen ihr die Wehe.

N^o 28.

Ein anders.

Molt ihr die Frau bald gebähren machen / so nehmt 7. Pappels-Blätter / und bind es der Frauen auf den Diech / oder Fuß / so kombt sie bald nieder.

N^o 29.

N^o 29. Wann das Kind nicht gehen will.

Mach ein Pflaster von Waizen-Kleien/ oder Roggen/ auf ein Tuch gestrichen/ und warm auf den Bauch gelegt/ so machts den Fortgang/ und stärckt das Kind.

N^o 30. Wann eine Frau in Kinds-Nothen ist/ und nicht gebähren kan.

Nimb einen Hasen-Balck mit Haut und Haar/ siehe denselben in Milch/ und legs dem Weib vor das Orth der Geburt.

N^o 31. Ein anders.

Nimbe ihr in einer Nusschaalen ein Haasen-Schmalz über den Nabel/ das thue nur in der höchsten Noth/ und alsobald/ wann es von ihr ist/ muß man das Schmalz sauber weg wischen/ daß nichts am Nabel bleibt.

N^o 32. Ein anders gewisses Mittel darvor.

Nimb die Faisten von einem Merken-Hasen/ so eine Frau nicht niderkommen kan/ so streich es auf ein Hand breites Tuch/ legs der Frau auf die Lend wohl hinab/ wanns Kind angewachsen ist/ so lediget es ab. Probatum.

N^o 33. Ein Tränckl/ so bald einem Weib wehe wird.

Nid so es rechte Wehe/ so halten sie an/ und fördern zur Geburt/ seynd es aber wilde Wehe/ so vergehen sie; nimbe Feld-Kimmel/ Esenkraut/ Fenichkraut/ eines so viel als des andern/ koch es in Wein und halb Wasser/ sepehe es wohl ab/ machs mit Jungfrau-Hönig wohl süß/ und gibs etlich mahl warm zu trincken.

N^o 34. Ein anders.

Nem/ soll man ihr einen guten Trunck Frauen-Gespün geben. Probatum.

N^o 35. Wann eine Frau nicht kan niderkommen/ und es doch Zeit ist.

Nützlich nimbe Borus/ wie ihn die Goldschmid brauchen/ eines Gold-Ducaten schwär/ und 7. Safran-Blüml/ so das Kind in der Geburt ist/ und nicht fort kan/ gibs der Frauen in Wein/ oder was sonst ist/ ein.

Gg 3

N^o 36.

N^o 36. Wann eine Frau in der Geburt des Kinds nicht kan ledig werden.

Die Blühe vom Korn nimbt man / und wann eine Frau nicht nider kan kommen / so gib ihr so viel Blühe als man zwischen 2. Fingern fassen kan / in weiß Lillen-Wasser ein / so genest sie / Waiz-Blühe ist noch besser.

N^o 37.

Ein anders.

Dem / nimb eine bleyerne Kugel / mit welcher ein Hirsch zwischen zwey Frauen Lagen ist gefällt worden / schabe so viel herab / als man Salz in ein Ap thut / und gib es in weiß Lillen-Wasser ein.

N^o 38. Daß eine Frau kein todtes Kind hat.

Du nimb einen Krebsen also lebendig auß einem fließenden Wasser / zerstoß den / und gibß der Frauen in einem Wein zu trincken / so erhalt sie das Kind bey dem Leben / ist gut.

N^o 39.

Ein anders.

Dem / stoß Bibergeil zu Pulver / und gib es der Frauen in weiß Lillen-Wasser ein / es treibt todte Kinder.

N^o 40. Wann eine Frau in ihrer Geburt nicht genesen mag.

Du nimb Lillen-Wurken / stoß dieselbe gar wohl / und gib der Frauen den Saft zu trincken / es treibt das Kind / aber ohne gar grosse Ursach muß man es nicht thun.

N^o 41. Wann eine Frau nicht kan gebähren.

Man nehm ein Schwalben-Nest / als ein halbe Nuß groß / treib es in einem frischen Wasser ab / und sephe es durch ein Tüchl / gib ihr zu trincken.

N^o 42. Wann das Kind an der Fahrt ist / und nicht recht fort will.

Kstlich nimb von einer Aalen-Leber / so gedörzt ist / gib auß einmahl die halbe Leber in Beyfuß-Wasser ein / so treibt es die Frucht / es muß aber ein gewendtes Kind seyn / es hilfft gewiß mit der Hülff Gottes.

N^o 43.

N^o 43. Für die Nach-Geburt.

Nehene Mistl 2. grosse Messerspiß voll genommen / und gib es in 2. oder 3. Löffel voll weiß Lilien-Wasser ein.

N^o 44. Item auch in der hohen Noth.

Nien Pfening schwarz weissen Agstein / in Erdbeer- oder Polley-Wasser eingenommen.

N^o 45. Ein anders.

Nem / mach von Hanneß-Kern eine Milch mit frischen Brunnen-Wasser / und laß die Frau einen guten Trunk darvon thun.

N^o 46. Für die Nach-Geburt.

Nstlich nimbt man Reb- oder Hasl- Hüner-Mägerl / mach es zu Pulver / wann man ein Messerspiß Mägerl / so nimbt man 2. Messerspiß Zucker / treib es mit Polley / oder weiß Lilien-Wasser ab / und trink es.

N^o 47. Wann das Bürtl angewachsen ist / fort zu treiben.

Nimb Myrthen / stoß klein / sied es in Brandwein / daß wie ein Röchl wird / auf ein Tüchl gestrichen / und warmer auf das Creutz und Keyhen gelegt / es hilft gewiß mit der Hülff Gottes.

N^o 48. Wann das Bürtl nicht gehen will.

So soll man dem Weib einen Haasen-Balg für den Leib halten / so hilft es.

N^o 49. Ein anders.

Nem / eine In-Schüssel in Wasser warm gemacht / der Frau auf den Bauch gelegt.

N^o 50. Wann eine Frau der Nach-Geburt nicht kan entlediget werden.

Nstlich nimb Saturey / sied es in Wasser / dünste die Frau darüber / so kombt zur Hand die Nach-Geburt / durrer ist es auch gut / die Chamillen seynd auch darzu dienlich / also gebraucht für das unrechte Bürtl / wann es einer Frauen fürkombt / und so man ihr nicht hilft / so muß sie es ihr Lebenlang haben / nimb also Baumöl und Wein / eines so viel als deß andern / sied es wohl / nimb hernach ein zweyfaches Tüchl / neß und

und legß warmer über die Statt/ als du es erleyden kanst/ wo das unrechte Bürtl ist/ deß Tags offmahls/ sie muß aber sein stat ein 8. Tag auf dem Rücken ligen.

Nº 51. Ein Dunst darvor.

Sittlich nimß weiße Ruben mit Schäller/ und schneid es in einen Hasen/ thue eine Hand voll Kimmel darein/ ferners nimß rothe Biessen/ Polley/ Bepfuß/ Wohlgemuth/ Nägel- Kraut/ Rigerl von Haberstroh/ sied es wohl verdeckt/ laß den Dunst an die Frau/ wie es gebräuchig.

Nº 52. Wann das Bürtl nicht weggeheth.

In Hand voll Saturey mit Kraut und Saamen genommen/ laß in einer halb Wein wohl siedend/ darnach hiß ein Ziegl/ daß er wohl heiß wird/ spriz den Wein darauf/ worinnen das Kraut gesotten hat/ und halt die Frau über den Dunst/ daß er wohl in sie gehet.

Nº 53. Wann das Bürtl nicht kommen will.

So nimß Besen-Kraut/ und rauch die Frau damit/ so gehet das Bürtl von Stund an von der Frau.

Nº 54. Wann ein Frau deß Bürtls nicht kan ledig werden.

Sittlich nimß die rothen Blumen/ so im Korn wachsen/ mit Nagemen Ratten/ darvon nimß den Saamen und Hünen-Roth/ rauche die Frau damit/ so genest sie gewiß.

Nº 55. Wann das Bürtl nicht von staten will/ und der Fluß hefftig gehet.

Imb Brenn-Messel und Knoblauch/ zerstoß klein/ bind es der Frau auf die lincke Hand auf den kleinen Finger/ biß daß von ihr gehet/ dann thue es herab/ so gehet der Fluß wieder.

Nº 56. Gar gute Säckl nach der Niderkunft auf das Geburt-Orth aufzulegen.

Man nimbt Eybisch und Meerhirsch-Kraut/ Himmelbrand-Blühe/ jedes 2. grosse Hand voll/ alles klein zerschnitten/ darunter mischt man ein kleine Hand voll Kimmel/ so zerstoßen wird/thue solches in 2. langlecht Hand-breite Säckl/ nähe sie ab/ gieß ein Theil Wein/ und ein Theil faiste Hennensuppen daran/ so viel/ daß man die Säckl wohl siedend

den kan/ wann sie gesotten/ druckt man es wohl auß/ und legt eins umb das ander an beirrten Orth auf/ so warm als man es leyden kan/ ist bewährt.

N^o 57. Wann einer Frauen im Kinder-Gebähren durch starckes helfen der Leib verschwüllt.

S Jede weiße Ruben in Wasser/ und laß den Dampf in Leib/ kan sie nicht auf seyn/ so tüncke einen Schwamm ein/ und halte ihn vor den Leib/ und sein mit gelben Beigl: Del gesalbet/ dieweil sie in der Arbeit ist.

N^o 58. Für die Ohnmachten der Gebährenden.

Nimb Weinrauten-Blätter/ zerriben/ die Puls darmit gestrichen/ auch in ein Tüchl gebunden/ und vor die Nasen gehalten.

N^o 59. Wann ein Frau in- oder nach der Geburt schwach ist.

S Rstlich nimbe einen Löffel voll schwarzes Kerschen-Wasser/ 2. Löffel voll Melissen-Wasser/ 3. Löffel voll Boragi-Wasser/ vermische es zusammen/ gibß der Frauen zu trincken/ man kan auch in diesen gemischten Wässern der Frauen ein Edgestein-Pulver eingeben/ in- und nach der Geburt 3. Messerspiß/ man kan auch aufgeleste Perl ein Messerspiß darzu thun/ ehender sie noch ist niederkommen/ wann sie nach der Niederkunft schwach wäre/ gibt man ihr 3. Messerspiß Edgestein-Pulver in diesen Wässern ein/ zu Verhütung der Hitz/ man kan das Melissen-Wasser auflassen/ wann man sich einer Hitz besorget.

N^o 60. Ein Pinderl zur Labnuß zum Riechen.

M An nimbt geschabene Petersil-Burgen/ geribene Muscatnuß/ zerschnittene Gewürz-Nägel/ und Zitwer truckener/ oder in Zimmet-Wasser geneßt/ zum Riechen gegeben/ das Pinderl kan man im Niederkommen schmecken/ und in Kindbethen/ man muß machen/ wann man krank zum Kind wird.

N^o 61. Für die Nachwehe der Kindbetherin.

M An nimbt wildes Hanneß- Polley-Melissen-Wasser/ eines so viel als deß andern/ zusammen gemischt/ und lablecht der Kindbetherin zwey oder drey Löffel voll eingeben/ so lang biß die Nachwehe vergehen/ es hilft.

h h

N^o 62.

N^o 62. Ein gute Faisten/ so im Kindbeth/ und zu allen Zeiten/ in einer Suppen gut zu gebrauchen/ dann es gewaltig außheylet/ und gut zu der Mutter ist.

Süßlich nimb 5. oder 6. Blätzl Melissen/ darzu so viel Muscatblühe/ als ein Groschen auftragt/ auch eine Lorber/ diese Stuck schneide klein/ nimb von einer gar faisten Hennen die Faisten bey dem Stoß/ so man die 2. Schnozen heist/ schneids auch klein darzu/ laß auf einer kleinen Glut in einem silbernen oder messingenen Geschirz gemacht zergehen/ wann es schon ganz zergangen/ und diese drey Stuck wohl unter die Faisten vermischt seyn/ so balgs durch ein ganz subtiles Tüchl/ in ein Melissen- Wasser/ dessen muß seyn 6. Löffel voll/ wann es darinnen starr ist/ so fasse es herauß in ein Schällerl/ und drucke das Wasser darvon/ behalt es in einem Gläßl/ an einem kühlen Orth/ sodann nimb alle anderte Tag in einer Fleisch-Suppen von einem halben Seidl ein Haselnuß groß/ die Faisten kan man von 4. Hennen machen/ dann sie laßt sich auf 4. Wochen behalten.

N^o 63. Wann eine Frau in Kindlbethen grosse
Hiz hat.

Man nimbt Hanff- Kerner/ laß ein wenig schwellen/ stoß sie/ dar nach siede ein frisches Wasser/ laß abkühlen/ druck den Hanff darmit durch mit Saffran/ daß ein wenig lablecht werde/ zu Mittag oder Nachts getruncken/ wann die Hiz sehr groß ist.

N^o 64. Wann es eine Frau in Kindlbethen sehr
schneidet und reisset.

Nimb Chamillen/ was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ und ein wenig Kimmel/ siede es in einer ungesalzenen Suppen/ brauche es drey mahl nacheinander/ allzeit ein Schällerl voll/ und entzwischen eine Stund gerastet/ ist gewiß gut.

N^o 65. Wann die Reinigung nicht gehen will.

Man nimbt Hanff/ sauber gewaschen/ so vorhero sauber geklaubt/ sied ihn in einer ungesalzenen Suppen/ bis der Hanff auffspringt/ und die Suppen weiß wird/ laß im Tag drey mahl trincken/ wann aber ein Hiz darbey ist/ so gib drey Messerspiß gebrenntes Hirschhorn in nachfolgenden Wässern: wilden Hanff/ weiß Lilien/ Melissen/ Polley/ oder gelben Beigl/ Wasser/ durcheinander gemischt/ laß einen guten Trunck thun/ das kan man öfter brauchen/ so lang es die Noth ist.

N^o 66.

N^o 66.

Ein anders.

Etem / hat eine grossen Durst / so kan man einen neuen Dach-Ziegel nehmen / denselben glütig machen / und zu vielen Stücklein schlagen / mit frischen Wasser ablöschen / und demnach selbes Wasser kalter trincken.

N^o 67.

Noch ein anders.

Etem man kan auch eine Kindbetherin / wanns die Noth erfordert / mit 4. oder 5. Wochen purgieren / oder ein Clystier brauchen / daß Purgieren ist zu verstehen / daß nicht süß ist / in der Kindbeth / wann sich die Gall hat aufgossen / worvon alle Kranckheiten kommen / daß ihnen das Essen nicht schmeckt.

N^o 68. Wann ein Ungesund bey einer Frauen / so sie ein Brennen in der Seiten klagt.

Nimb Lorber-weiß Lilien- Chamillen- Del / laß untereinander zer- gehen / ein Tüchl darein genezt / und also warm auff die Seiten ge- legt / auch darmit geschmiert.

N^o 69. Ein Salben in Kindbethen zum treiben.

Nimb süßes Mandel- Del / gelbes Beigel- Del / weiß Lilien- Del / jedes 3. Quintl / Räßpappel- Saamen / roth Pappel- Saamen / Althea- Wurz / Ritten- Kern / jedes ein Quintl. Von diesen 4. Stücken mach einen Schleim / sied es in Pappel- Wasser / druckts durch ein Tuch / dieses Schleims nimt man zehn Quintl / darzu nimt Gänß- und Ca- paun- Schmalz / jedes drey Quintl / misch zusammen zu einer Salben / Wachs ein wenig / so ist es fertig / diese Salben braucht man 14. Tag nacheinander.

N^o 70. Ein Pflaster / welches die Frauen in Kindelbe- then brauchen sollen / so alles Böses ablediget / und keine Verstopfung zulasset.

Man soll in einem Capauner- Schmalz 3. Alybachen / und durch ein Tuch wohl ausdrucken / dasselbe auff ein Melissen- oder Soña- bendgürtl- Wasser gießen / und so lang waschen / biß es Schnee- weiß wird / von diesem Schmalz soll man eines ganzen Aly groß nehmen / darzu Venedische Saissen 2. Loth / Hirschen- Inschlicht eines Aly groß / weiß- Lilien- Del / blau Beigl- Sonnabentgürtl- Del / jedes 1. Löffel voll / Mutter- Rägerl / Muscatblühe / rothe Myrrhen / jedes 1. Quintl / wilden Safran / was man zwischen zweyen Fingern fassen kan / Rimmel 1. Loth /

Hb 2

Wachs

Wachs so viel als vonnöthen / Koch es zusammen / daß man es auff ein Le-
der streichen kan / so groß als der Bauch ist / in der Mitten muß man ein
Loch lassen / und in der Stund der Niderkunft muß mans aufflegen / des
Tags zweymahl überstreichen.

N^o 71. Ein gutes Kopff-Sälbel / ist auch für die
Mutter gut.

Nützlich nimbe ein Hand voll frische Melissen / röste sie in einem But-
ter auff einem Glütl gar gemacht / alsdann balge es auß durch ein
saubers Tüchl / und wasche diesen durchgebalgten Butter in Melis-
sen-Wasser 9. oder 10. mahl gar wohl auß / alsdann wäge den Butter /
und nimbe halb so viel Bibergeil-Öel / und halben Theil Muscatnuß-
Sälbl / misch diese 2. Stuck untereinander / so wird ein lindes Sälbel
darauß / man muß auch auff einem Glütl durcheinander sieden lassen /
alsdann in einem saubern Geschirz wohl verbundener auffbehalten; auch
ist zu mercken/daß man dieses Sälbel mit einem hölzernen Schäußerl lang
rühren muß/biß es gestehet/ so ist es gerecht/ und gut vor den Kopffschmer-
zen / und sonderlich für die Mutter / man kan es auch auff den Nabel in
einer Nußschaalen aufflegen.

N^o 72. Ein Umschlag für grosse Hitz der Frauen /
in Kindl-Beth.

Man nehme ein wenig Gaffer / ein wenig Nägerl / Muscatnuß / Mus-
catblühe / Zimmet / Saffran nach Geduncken/ alles klein gestossen /
mit den tauglichen Wässern angemacht / vierfache Tüchl darein
geneht / die / wie kleine Pölsterl / lablecht auff die Puls gelegt.

N^o 73. Wann ein Kindlbetherin grossen Kopff-Wehe
hat / und nicht schlaffen kan.

Nimb 4. Loth Eysenkraut-Wasser / 2. Loth Hollarblühe-Wasser / 2.
Loth weißes Petonien-Wasser / ein halb Quintl Salz / vermisch
zusammen / neß vierfache Pölsterlein darein / legß auff beede
Schläff / wann es trucken wird / neß wiederumb ein.

N^o 74. Wann ein Kindbetherin nicht schlaffen kan.

Nimb weißen gestossenen Wagen / ein Weiber- Spün darzu / und
etliche gestossene Pfersichlern / machs mit Ayrtklar an / leg es zwis-
schen Tüchl auff beede Schläff.

N^o 75.

N^o 75. Wann ein Frau in Kindbethen nârrisch wird.

Soll man ein Fundanell auff den linken Fuß einwärts setzen / und es stehen lassen / biß sie wiederumb mit einem andern Kind herfür gehet.

N^o 76. Wann ein Frau in Kindbethen verstopffet ist.

Nimb ein süße obere Milch / laß sie stehen / biß daß außwirfft / nimbs ab / rühre es in einem kleinen Rührkübel / biß ein Butter wird / so man dessen einer Welschen Nuß groß hat / schabt man darein ein halbe Muscatnuß / puße ein Nußschalen sauber auß / thue den Butter darein / leg es der Frauen auff den Nabel / so es auff einmahl nicht hilfft / so thue es 2. oder 3. mahl / es hilfft.

N^o 77. Ein anders.

Gib ihr Butter / Zäpfel mit Kuchel / Zucker / und wenig gesä-
heten Kimmel untereinander angemacht.

N^o 78. Wann eine Frau in Kindelbethen keinen Stuhl haben kan.

Nimb von einem frisch gelegten Ay den Dotter heraus / zerreib ihn wohl in einer mageren Fleischsuppen / gibß der Frau Morgen und Abends zu trincken / so wirst du sehen / daß sie natürlichen Stuhl bekombt / ist bewährt.

N^o 79. Wann ein Frau in Kindbethen ein Magentwehe hat / und ihr die Speissen nicht schmecken.

So nimb Lorberstip auff einem Bissen Brod nach dem Essen / oder zu Nachts / und auch nach der Kindelbeth.

N^o 80. Wann einer Frau die Milch verlaufft.

Nimb ein schönes Mehl / und Milch von derselben Frauen / so viel man haben kan / mach ein Taigl / back etliche Kügel oder Zeltl auff einem heißen Heerd / dieselbe Zeltl mag die Frau wiederumb in einer Fleischbrühe / oder wie man sonst kan / einnehmen / die Milch kombt wieder.

N^o 81. Ein anders.

Die / so Kinder saugt / soll oft Gallat mit Hünner- oder anderen Fleisch gekocht / essen / das macht Spünn / benimbt denen Kindern die übrige Diß / macht sie schlaffen.

h 3

N^o 82.

N^o 82. Ein anders die Spün zu bringen.

Mann einer Frau die Spün verlaufft / so lege Beigel-Wurzen in das Trincken.

N^o 83. Wann die Ameln wenig Spün haben.

Da soll man nehmen Kimmel / so viel man zwischen 2. Fingern fassen kan / und so viel Fenichl und Chamillen-Blüml / was man mit 3. Fingern fassen kan / und ein Löffel voll Haber-Körner / in ein Seidl ungesalzener Suppen sieden lassen / bey einer Viertelftund / biß die Haber- & Kerner aufgeschwellen / alsdann alle anderte Tag zu Morgens / und Abends / jedesmahl den halben Theil zu trincken geben / das mehret die Spün / zertheilet die Blähungen / und ist gut für die Wind.

N^o 84. Ein anders.

Siem / siedet Waischen in einer Milch / oder in einer Kind-Suppen / daß sie weiß davon wird / und ihr darvon zu trincken geben / ist gar gut.

N^o 85. Einer Frauen viel Spün zu machen.

Man nimbt grünen Fenichl / siedet den in Wein oder Milch / und zu Morgens getruncken.

N^o 86. So ein Amel ihre Zeit bekommen / soll man sieden diese Suppen.

Man soll nehmen Chamillen-Blüml / so viel man mit 4. Fingern fassen kan / auch so viel Kimmel in einer Hünner- oder Kindsuppen sieden lassen / so lang als ein lenes paar Ayr siedet / Abends und Morgens darvon getruncken / das befördert ihre Zeit / und macht / daß die Kinder kein Reissen bekommen.

N^o 87. Ein anders.

Siem / so nimb eine gute Fleisch-Suppen / gieß mit Baum-Oel wohl ab / und laß trincken / stillt das Reissen.

N^o 88. Die Spün zu treiben.

Siem / nimb Wachtel-Schmalz / schmiere dich hinten abwärts darmit zwischen den Schultern.

N^o 89.

N^o 89.

Ein anders.

Zem/ die Spün zu vertreiben / so bindet man einem Weib einen Hasen-Balg mit wild Bären-Schmalz angeschmiert / zwischen die Schultern auf / der Hasen-Balg muß 4. Bändl haben / mit welchen man ihn anbinden thut.

N^o 90.

Für zersprungene Wårgen.

Imb March von Kälber-Füssen / und Capauner-Schmalz / laß ziehen / wann das Kind getruncken hat / so schmiere die Wårgen.

N^o 91. Ein Salben für die Kindlbetherin / so die Wårgen auffbrechen / oder offen seynd / daß sie nicht säugen können / oder so ein schwangere Frau offene Wårgen hat / womit ich mir selbst geholfen.

Imb schönen weissen Tragant / so viel du zwischen 3. Fingern fassen kanst / und so viel Ritten-Kern / als deß Traganten / gieß Rosen-Wasser darein / und laß waichen / bis das Wasser dick wird / dann so nimb ein halbe Maß guten Milch-Ram / siede ihn so lang / bis es Schmalz gibt / seyh das Schmalz herab / weil es noch heiß ist / nimb geschwind einen Brocken / wie eine Wallische Nuß groß / Gladen-Hönig / mit Wachs und allem / den Tragant mit dem Ritten-Kern-Schleim / so durch ein Tuch gedruckt / vermische alles unter das Schmalz vom Milch-Ram / ein ganze Stund lang klopff es / so wird ein ganz weisses Sälbl / streichs auf ein Tüchl / und legs über die Wårgen / so das Tüchl trucken / muß man dasselbe mit dem Sälbl wieder überstreichen / und überlegen / so das Kind getruncken hat / so legt man es geschwind auf / es könnens schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen / so bricht die Wårgen nicht auf.

N^o 92. Wie nach der Niederkunft sich zu verhalten.

E länger man nach der Niederkunft kein Wasser trinct je besser ist es / sondern nur gute Hünner-Suppen / je besser thut sich der Leib aufreinigen / und außhehlen / wann man aber Wasser trinct / so muß man dieses trincken / wie hernach folget / man befindet sich wohl darbey / wann es gleich nicht wohl schmecket / so ist es doch gesund / und reiniget hübsch auß.

Man nimbt Graßwurzel / pug die Här / und das Unsaubere hinweg / wasch sie sauber auß / schneide sie Glied-weiß / wie es die Graß-Wurzel hat /

hat/ auf einen Krug von 3. Maß Wasser/ nimb ein Händl voll der Graßwurzeln/ 2. Hand voll Zisern/ die muß man zuvor übersieden/ und das erste Wasser darvon hinweg gießen / und wieder mit den Graßwurzeln siededen lassen / daß die Ziesern auffspringen/ alsdann nimb ein Loth Cassia lignea, schneids klein / wie Zimmet/ thue es in das siedende Wasser/ und gleich weg vom Feuer/ und wohl zugedeckt/ daß kein Dampf davon mag/ so aber eine Frau grosse Hiß und Durst hätte/ kan man ein rohe Gersten mit den Zisern siededen lassen/ nur so viel Gersten/ als man mit fünff Fingern fassen kan/ man kan auch der Frauen ein Stück gebrenntes Hirschhorn in das Geschirz / darauff sie trinckt / nach Geduncken legen / oder auch mit dem Wasser siededen lassen/ dieser Wasser pflegt man 14. Tag/ oder 3. Wochen wegen der Reinigung zu trincken.

So aber ein Frau verlangt Bier zu trincken/ soll man sehen/ daß es gerecht seye/ und nicht so viel Hopffen darbey ist/ so es in Keller gebracht wird / soll man ein zwey Mäßiges Häfen voll herauß lassen/ und in ein Pinckel 5. oder 7. gepuhte Lorbeer/ 7. oder 9. Nägel/ ein wenig Muscat-Blühe/ ein halbe Muscatnuß/ alles zusammen in ein Pinckel gethan / und in dem Bier ein gute Weil siededen lassen / darnach ein wenig lassen erkühlen / aber zugedeckt/ und wiederumb in das Maßl gießen mit sambt dem Pinckel/ und das Maß vertheilen/ man kan auch oben auf das Weil und Maßl einen Laimb legen / so wird das Bier nicht so bald sauer/ ein solches Pinckel kan man auch vor die Aml im Bier siededen/ damit das Kind nicht so viel Wind davon bekombt/ aber die Muscatblüh muß man außlassen/ damit es der Aml Rosen nicht treibe/ das Bier muß wohl abgelegen seyn/ und nicht sauer.

N^o 93.

Dieses ist auch gut.

Nimb anderthalb Pfund Rindfleisch / das brätig/ und nichts Fettes darbey ist/ und ein Hünner-Biegl/ so auch mager/ 3. Petersil-Wurzel/ ein wenig Kimmel und Muscatblüh / daß es einen Geschmack hat/ wanns gesotten ist/ kalter durchgeschynen/ und 8. Tag getruncken/ an statt eines andern Wassers.

N^o 94. Das Capaun-Wasser zu distilliren/ welches die Frauen in Welschland in Kindelbethen die ganze sechs Wochen trincken.

Nimb 3. 4. oder wie viel du wilt/ Capauner/ die mager seynd/ gieß frisch Brunnenwasser daran ohne Salz/ zuvor rupff und puße sie/ wie man sonst einen Capaun kochen will / laß siededen/ doch nicht gar zu viel/ damit die Capauner völlig bleiben/ und nicht zerfallen/ nimb das

das Fleisch alles sauber von Capaunern / thue die Weiner und Häut darvon / leg es in einen gläsernen Brenn-zeug / und gieß von der Suppen / darinnen die Capauner gesotten / daran / daß die Suppen 2. Finger über das Fleisch gehe / brenn es kühl und langsam auß / wann das Fleisch gar trucken wird / kan man es mit der Suppen feucht machen / darinnen die Capauner gesotten haben / und fortan aufbrennen / vermach es wohl im Brenn-zeug / damit keine Krafft darvon komme / das distillirte Wasser thue in ein erdenes weites Geschir / und laß an einem kühlen Orth stehen / mit einem weissen Tuch zugedeckt / und seys he es alle Tag 2. mahl durch einen weissen Parchet / bis es den Geschmacken ganz verliert / und ganz klar wird / welches gemeinlich in 40. Tagen geschieht.

N^o 95. Die Kräuter in das Schwiß-Bad in 6. Wochen nach der Kindlbeth zu gebrauchen.

Welken / Mutterkraut / Eybisch / Käspappel / Glaskraut / Chamillen / aller Welt Heyl / Haberstroh / worinn der Haber noch ist / Cronabeth / Knöpfel / diese Kräuter legt man eins umb das ander in ein Kessel / bis er voll ist / gieß dann voll mit Wasser / laß auf einer heißen Heerdstatt über Nacht stehen / frühe dann wohl sieden lassen / man kan auch rothen Beyfuß / und etwas wenig Eysenkraut darzu nehmen.

N^o 96. Die Salben zum Glieder schmieren.

Wann man in dem Schwiß-Bad ist / gestoffene Cronabethbeer / Venetische Saifen / so geschaben / mit Brantwein / als wie ein Koch untereinander gerührt / die ganzen Armb und Fuß wohl darmit geschmiert / die Fuß bis über die Tielch und Bauch herab geschmiert / nachher mit einer Urbes-Suppen / mit einem Schwam hibsch herab gewaschen / auf die legt mit einem starken Wein / so mit Lavendl / Rosmarin / gesotten / hibsch die Glieder und ganzen Leib genezt / und abgewaschen / darüber in ein gerauchertes Beth gangen.

N^o 97. Wann einer Frau die Mutter vertritt.

Wann ein Weib den Schaden an ihr befindet / daß sie ein Bruch der Mutter an ihr hat / die nehm 2. Ströhn rohes Garn / und laß das einäschern / laß einsieden / bis daß Zeit ist aufzuwaschen / schütt das gesottene Garn in einen Hafen / laß das Weib darüber sitzen / daß der Dampff wohl auf den Schaden gehet / und wohl sanfft erwarme / das thue Abends und Morgens / bis du empfindest / daß der Schaden weich wird / und wieder aufgedröheter / das Garn kan man allzeit warmen /

men/ wann man es brauchen will/ das Weib soll ihr schonen/ daß nicht laufft/ steigt/ springt/ auch soll Achtung geben/ daß sie nicht harten Stuhl hat/ oder nicht heben darff/ dann diese Ding verursachen den Schaden/ weiter thue wie folgt: Nimb Gänß-Schmalz das in kein Wasser kommen/ dann König-Körner und Blumen/ stoß klein/ laß in der Faisten wohl sieden/ daß die Blumen ganz weich werden/ thue das in ein weites kleines Säcl/ leg es in die Schoß/ daß es den Schaden hinein druckt/ laß statts liegen/ wann es erkaltet/ so leg ein anders hin/ wilst du sitzen/ so setz dich darnieder/ daß sich das Säcl wohl hinein begeben/ wann du das Säcl applicirt hast/ so bind ein Loth gelben Agstein über den Nabel/ laß ihn 3. Tag und Nacht liegen/ und wann der Agstein vom Leib ist kommen/ so nimb Schmalz von einer Bärin/ einer Haselnuß groß/ und das Weib stehe über ein Glut/ und laß ihr das Gräuel über die Schoß unten anrauchen/ wohl schmieren/ wohl einreiben/ und nicht weiter umbgreiffen/ als eines Groschen breit/ und nimb nicht mehr als einer Haselnuß groß Bärn-Schmalz/ das thue 7. Abend nacheinander/ leg sich alsobald auf den Rücken nider/ wann man das Weib schmirt/ solle sie das Säcl und Agstein nicht brauchen/ mit Fleiß ihre Brüstung haben/ damit der Bruch im Leib seye.

Nº 98. Wann die unrechte Geburt aufgehet.

Nimb Kimmelftroh und Molden-Kraut/ darvon man Besen macht/ rothe Balsen/ in rothen Wein gesotten/ in ein Säcl gethan/ und für den vordern Leib gehalten.

Nº 99. Wann auß dem vordern Leib was gehet/ eine Salben.

Nimb eine lebendige Schild-Krot/ hack den Kopff ab/ thue solche in ein neues schwarzes Häfen/ und nimb gar ein altes Schmeer/ so viel als einer grossen Hand/ thue es zu der Schild-Krot/ deck es zu/ vermach es mit einem Laimb/ oder groben Taig/ daß kein Dunst herauß kan/ setz in einen Bach-Ofen/ wann man das grobe Brod einschiest/ laß eine ganze Nacht im Ofen stehen/ der Ofen muß vermachet seyn/ damit er warm bleibe/ den andern Tag nimbt man die Schild-Krot auß dem Häfen herauß/ und druckt die Salben durch ein Tuch auß/ mit dieser Salben muß mans Creuß-Wein mit warmer Hand bey einem Ofen oder Glut schmieren/ aber dieses nur zweymahl in der Wochen/ öfter nicht.

Nº 100.

N^o 100

Ein anders darvor.

Man soll oft mit Muscatnuß und Galläpfel rauchen / auch das
Creutz mit Bärn-Schmalz salben / hinten auff das Creutz und
Nabel ein Bruch-Pflaster legen / oder ein Pflaster von Gips / und
Ayrklar / alle Tag verneuern / darvor soll aber eine Hebam die Mut-
ter hinein schieben / mit einem warmen Del / so darzu tauglich / nacher
soll man nehmen Schwarzwurzen / zu Pulver machen / und nehmen
1. Loth Ayr-Del / 2. oder 3. Loth Baum-Del untereinander vermengt /
wie einen Zapffen machen / warm in das Del tuncken / ihr in Leib schie-
ben / soll 14. Tag ligen / mit dem vordern Leib hoch / und den obern ni-
der / daß nicht heraus kan sincken / und es verhehlen kan.

N^o 101. Ein gutes Mittel vor den Furfall / vor oder
nach der Geburt zu gebrauchen.

So eine Frau niderkommen will / und sich solcher Zustand zeigt / nimß
ein gute Hand voll Himmelbrand-Kraut / thue es in ein Haßen / gieß
halben Theil Wasser / und halben Theil Wein darauff / laß ein
wenig einsieden / schütt es in ein Schäßel / laß den Dunst der Frauen an
Leib gehen / alsdann nimß Himmelbrand-Del / nur lablecht gemacht / tuncf
ein doppeltes Tüchl darein / legß auff das Orth / und druck es wieder mit
dem Tüchel in Leib / und behalt das Tüchl darauff / so es trucken worden /
wieder eingedunckt / und solches etlichmahl gebraucht / man muß sich etlich
Tag still halten im Beth / so das Weib aber auffstehen muß / kan sie das
eingetunckte Tüchl auff den Leib binden / daß es bleibt ; Das Hirschen-
Inschlicht ist auch gut / wann man es zergehen laßt / und den Zustand ein-
schmiert / und wohl wieder in Leib gedruckt / man legt auch das gefottene
Kraut auff den Leib zwischen 2. Tüchel / so warm man es leyden kan / es
ist gar bewehret / und an etlichen Persohnen probirt worden.

Man braucht auch von einer Bärin das Schmalz / und schmiert auch
das Creutz warm damit / wann die Salben gebraucht wird / muß man
ein Ruhe dabey haben / und wenigst 10. oder 14. Tag darbey ligen blei-
ben. Was zu diesem Zustand zu gebrauchen.

Erstlich Wollenkraut / Aichenes Laub / Käßpappeln / Eysenkraut / spi-
gigen Wegrich / jedes 2. oder 3. Hand voll / dürr oder grün in ein Ha-
ßen gethan / und Wasser darauff gossen / wohl siedend lassen / mit diesem soll
sich das Weib / so warm sie es erleyden kan / dinsten / auch spigigen Weeg-
rich allein in Wasser siedend / und den Schaden darmit waschen / hernach
ein Tüchel eines Fingers dick mit Butter überstreichen / und Tormentill-
Wurzen-Pulver wohl darauff sträuen / ein wenig warm machen / auff den

Schaden auffgelegt / und so viel möglich / darauff gedruckt / einen Bauschen von Tüchern darauff gebunden / daß es nicht weichen kan / dieses vorgeschribene muß 8. Tag gebraucht werden.

N^o 102. Wann eine Frau in der Kindsbeth verderbt wird / daß ihr der vordere Leib außgehet.

M Imbrothe Korn-Blumen / machs zu Pulver / und sträue den vordern Leib wohl ein / und schmiere den Leib mit Himmelbrand-Del / und druck ihn mit warmen Tüchern hinein.

N^o 103. Wann sich die Mutter herauß begibt.

M An nehme Dotter-Del / mach es warm / tuncf ein Feghel darein / und steck es in Leib / so weit als man kan / aber daß man es wieder kan herauß ziehen / das kan man etlichmahl thun / ist gut.

N^o 104. Wann einer Frauen die unrechte Geburt außgehet.

M An nehme Pappelkraut sambt der Wurgen / sied es in einer Gaiß-Milch / darnach nimb es also warmer / und setz die Frau mit dem Leib darauff / es ist bewehrt und hilfft.

N^o 105. Wann einem Weibsbild der unter oder vordere Leib geschwüllet / sie sey schwanger oder nicht.

S O nimb Himmelbrand / Chamillen / Pappel / Eybisch / in einer Milch gesotten / und die Säckel mit Himmelbrand-Del angeschiert / und also warmer übergelegt.

N^o 106. Wann eine Frau einen Schaden bekömmt / daß sie das Wasser nicht halten kan.

S O nimb Braunellen-Trop-Lilien-Rosen-Chamillen-Wasser / misch alles durcheinander / und gib es der Frauen zu trincken / es hilfft sie in ihren Brüchen / und vergehen ihr darvon.

N^o 107. Die Blattern / so denen Frauen am Leib wachsen.

M An nimbt Zeitlosen-Kraut und Grünspat / eines so viel als des andern / machs zu Pulver / sträue es auff die Blattern / sie vergehen / und beisset es von Grund auß / wann es aber am hintern Leib wäre / so mach ein Feigen zu ein Pflaster / und sträue das Pulver darauff / es frist

feist hinweg / alsdann heyle die Löcher zu mit Pflaster oder Salben / so heylsamb ist.

N^o 108. Wann einer die Mutter schwürt.

Rind 3. Morgen nacheinander Rosen- und Lilien- Wasser unter einander gemischt / es vertreibt alle inwendige Unreinigkeit der Mutter.

N^o 109 Verzeichnuß / was für Arzneyen vonnöthen seyn / wann eine Frau zum Kind gehet / und wie man sich soll in der Kindbeth verhalten.

Röstlichen Rauch-Kerzen / zum Aufrauchen des Leingewand der Kindbetherin / wie auch das Beth.

Waldrauch zum Aufrauchen der frembden Frauen und andern / so auß dem Lufft kommen / und zu der Kindbetherin hinein wollen.

Coriander zum Rauch die Wehe zu befördern im Niderkommen.

Gelben Beigel / eben desgleichen der Rauch für das Bürtl.

Item allerley Gewürz auff einem Teller / zu Labung des Kinds und der Mutter zu gebrauchen / als ist Zimmet / Nägerl / Muscatnuß / Saffran / Zitwer / Schwefel-Kerzl.

Galgand für die Ohnmachten an die ungenannte Finger zu binden.

Bibergail nach der Geburt wegen der Mutter.

Schwarz Fraiß-Pulver vor das Kind / auch die Mutter wann es vonnöthen wäre.

Lindene gewephte Kohlen für das Kind.

Elend-Klauen.

Gebrenntes Hirschhorn.

Graues Edelgestein-Pulver.

Præparirte Perl.

Corallen.

Geschlagenes Gold / zur Herksthärkung einzugeben.

Hirschen- Crengl pulverisirt / einer niderkommenden Frauen die Frucht zu befördern / eines auff einmahl einzugeben in weiß Lilien Wasser / das gibt man nur / wann aber die Wehe von sich selbst kommen / darff man es nicht eingeben / gebrennten Scharlach zum Blutstellen / ein Messerspiß voll in Klapper-Rosen-Wasser / wann es vonnöthen thut / einzugeben.

Alkermes ohne Bisam zum Herksthärcken / Muscatnuß-Sälbl / eben zur Herksthärkung.

Medritat / wann das Kind schwach ist / inwendig dem Kind an Gaum zu streichen / und auff die Fuß-Söhlern zu legen.

Item / Kinder-Balsam.

Herz-Carfunckel-Wasser.

Zimmet-Wasser ohne Wein gebrennt.

Schwarz Kürschen-Wasser.

Lindenblühe-Wasser.

Ein Wasser von rothen Korn-Blumen gebrennt / so man auch Klappe-Rosen nennet / die im Freyd wachsen / welches man einer gebährenden Frauen / wann ihr in der Geburt oder Kindbeth das Geblüt zu sehr entgehen wolte / 3. Löffel voll auff einmahl / oder so lang es die Noth erfordert / eingeben soll / ist sehr gut.

Weißes Lilien-Wasser.

Gelbes Beigel-Wasser.

Item Melissen-Wasser / welches einer gebährenden Frauen die Geburt befördern mag / kan einer nach Noth 2. oder 3. Löffel voll gegeben werden / jedes besonder / dann sie in der Würckung nicht eines seyn.

Mutter-Wasser.

Weiß Lilien-Öl zum schmieren / und wie es die Hebammen brauchen.

Gelbes Beigl-Öl.

Capaun-Schmalz.

Gänß-Schmalz.

Frisch außgepresstes süß Mandl-Öl / welches man erst frisch muß außpressen / wann eine Frau zum Kind gehet / 1. Stund nach der Geburt der Kindlbetherin eingeben / in einer Hünere-Suppen.

Adler-Stein die Geburt zu befördern / unter das rechte Knye gebunden / wann das Kind gewendet ist / hingegen in wärender Schwangersheit am Hals getragen / soll die Leibs-Frucht erhalten.

Blut-Stein.

Ein Pürstl / wann das Kind schwach ist / auff der Sohlen darmit zu kraken.

Ein kleines heinernes Köhrl / wann das Kind schwach ist / demselben in den Maß-Darm zu blasen.

Beth-Schüssel zum Stuhlgang.

Fätschen zum Füßen / daß die Wehe nicht darein schießen / sobald man zum Kind krank wird / muß man die Füß fätschen / biß über die Knye / dann es ein üble Sach ist / wann die Wehe in die Füß schießen / so hat man allzeit mit Veränderung des Wetters / Schmerzen darinn.

Frisch Brunnen-Wasser in Todts-Gefahr das Kind zu tauffen.

Ein

Ein Wein zum Auffbinden auf das Geburt-Orth / ein Theil ungesalzene Rind-Suppen / und einen Theil guten weissen Wein / Baums Del noch so viel / als der Wein und Suppen ist / oder an statt des Baums Del / weis Lilien-Del genommen / laß untereinander sieden / wie ein lehnes Ay / nehe vierfache leinene Tücher darein / leg es der Frauen so warm sie es erleyden kan / über gemeltes Orth auf / das meiste drey mahl / wo aber von der Geburt grosse Geschwulst vorhanden wäre / öfters gebraucht / ist sehr gut.

Pincklerl für das Ungeseegnet nach der Niderkunft / in den 6. Wochen zwischen den Brüsten zu tragen.

Rstlich nimb l. v. von einem Roß-Zürg / einen Affang / Biber gail / Saffer / etliche Saffranblühe / geweyhte lindene Kohlen / ein geschnittenes Rintl-Brod / geschnittene Rauch-Kerzen / so am Liecht meß / Tag geweyhet worden / rothe Myrrhen / Weyhrauch / von jeden ein wenig / dieses alles mischt man gar wohl untereinander / und bind es alsdann in einen rothen Zendl / oder weisses Tüchlein ein / zu einem Pincklerl / knüpff ein Schnürl daran / und heng es an Hals.

Diß Bad hab ich und viel Frauen denen Kindern allezeit / wann sie geböhren worden / das erste Bad zurichten lassen / wie hernach folget / wegen Verhütung der Fraiß / es ist auch andern gebraucht worden / deren Kinder sonst allzeit an der Fraiß gestorben seynd / denen dieses Bad geholffen / daß ihnen die Kinder seynd bey dem Leben blieben. Probatum.

Nimb 3. Hand voll Petonien-Rosen / 3. Hand voll Lindenblühe / 3. gute Messerspiz Klein geschnittene Nichene Wistl / Klein zerschnittene Biber gail 3. Messerspiz / 15. Petonien-Kern / thue es in ein neues Häfen / gieß 3. Halbe guten weissen Wein darauf / daß der Wein über die Kräuter gehet / laß über Nacht stehen / so es seyn kan / wann es gleich länger stehet / hat nichts auf sich / man muß die Kräuter einwaichen / so bald die Frau krank wird zum Kind / laß es demnach etliche Sud thun / oder siedheiß werden / mit dem bade das Kind / und so man es zum erstenmahl badet / gießt man die Kräuter unter die Bad-Windl sambt dem Wein / und macht es alsdann mit dem Wasser in der Wärme an / wie es seyn soll.

Man gibt auch in dem ersten Bad / und also 9. Tag nacheinander in einem schwarzen Kürsch-oder Lindenblühe-Wasser / oder da sie das Wasser nicht leyden können / und allzeit brechen / in einer Spün gar ein wenig Elend-Klau / so gerecht ist / und durch ein din Tuch gefähet / auch ein schwarz Pülverl / und ein wenig geweyhte lindene Kohlen / mit ein nem geschlagenen Gold / alles zusammen gemischt / mach 9. Theil dar auß /

auß / so kombt auf einen Tag ein kleiner Messerspiß voll / auf einmahl einzugeben. Probatum.

Fieber-Zustand.

In Fieber-Zuständen ist sich des Fleisch und aller harren / auch gesalzenen / und faisten Speisen / wie nicht weniger des Weins / und allen gar zu hitzigen Sachen zu enthalten.

N^o 1.

Ist dieses gut.

S Rstlich muß man sehen / ob eine Hartigkeit / auf einer oder andern Seithen ist zu spühren bey denen Rippen / welches dann müste erwaicht werden / als das Milch / mit Tamariscen-weiß Lilien-Öel / Capaun-Faisten / mit ein wenig Ochsen-March / und etlichen Tropffen Brantwein angemacht / die Leber aber mit weiß Lilien-blau Beigl-Öel / Rosen-Sälzl / und Lemoni-Safft angemacht / damit die Leber kühl werde / und das Milch warm / jedes mit seiner Salben geschmiert.

N^o 2.

Ein anders.

Tem / nach dem Purgieren / wann wieder das Fieber kombt / kan man vor dem Angriff / wann es nicht die groffe Hitz verhindert / ein Gläsl angemachten Wein / mit Wermuth- Centauer- Cardo-benedict- und Gamanderl- Kraut eingeben / wann das Fieber sehr hitzig ist / so kan man es in frischen Wasser kochen.

N^o 3.

Noch ein anders.

Tem / Krebs-Augen / Hirschhorn / jedes eine Messerspiß / Galliter was weniger / 1. Stund vor dem Fieber einzugeben.

N^o 4.

Item / diß ist auch gut / wann man es schon drey Stund gehabt hat.

Man nehme Hirschhorn / Krebs-Augen / præparirt / jedes 20. Gran / Breün-Zeltl 5. Gran / alles zu Pulver gemacht / diß in einem Wasser auf einmahl geben / solches muß man jederzeit thun / so oft das Fieber kombt.

N^o 5.

Ein anders.

Tem / man muß nehmen Krebs-Augen / das erstemahl 7. das andertemahl 5. das drittemahl 3. und kossen / jedes Theil besondere / wann